

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

N° 185.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 13. August.

Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler.
Insertions-Gebühren für den Raum einer gesetzten Zeile 1 Rengroschen.

1857.

Amtlicher Theil.

Verordnung,

die Anwendung des neuen Münzgewichts bei Verpackung von Silbergeld und bei Nachwagung der neuen Vereinsgoldmünzen betreffend.

In Gemäßheit der die vertragsmäßige Modifizierung der holländischen Münzverfassung betreffenden Allerhöchsten Verordnung vom 19. Mai dieses Jahres hat unter andern das Zollpfund in der Schwere von 500 Grammen als künftiges Münzgewicht an die Stelle des bisherigen Markgewichts zu treten und es ist daher künftig das neue Münzgewicht auch bei der Abwägung und der Bezeichnung der Schwere des gepackten Silbergeldes, sowie bei der Nachwagung der neuen Vereinsgoldmünzen in Anwendung zu bringen.

Zu diesem Behuf wird hiermit Folgendes verordnet:

1. Gewichte für Silbergeld.

§. 1.

Die Schwere des gepackten Silbergeldes (der Geldbeutel und Geldpaquete) ist künftig nach Ganzen und Hunderttheilen des Zollpfundes zu ermitteln und auszudrücken.

§. 2.

Die Beschaffung, Justierung und Stempelung der hierzu erforderlichen neuen Gewichtsstücke ist der durch das Ministerium des Innern provisorisch ernannten Gewichtsaufzugs-Commission in Dresden übertragen, welche den sämtlichen königlichen Gassenstellen die ihnen nötigen Gewichtsstücke mittelst doppelter Lieferscheine — von denen ein Exemplar mit darauf gedrucktem Empfangsbekenntnis umgeht — an die genannte Commission zurückzusenden ist — baldhunlich unaufgefordert und unentgeltlich zustellen wird.

Die königlichen Gassenstellen haben daher nur die Transportkosten zu tragen, deren Betrag in ihrem Rechnungswerke in Aussicht zu bringen ist. Später etwa nötig werdende Ergänzungen der neuen Gewichtsstücke sind auf dazu erhaltenen Genehmigung für Rechnung der betreffenden Gasse anzuschaffen.

§. 3.

Die neuen Gewichtsstücke werden bestehen in Stücken von 20, 10, 5, 2 und 1 Zollpfund von Eisen mit aufgeprägter Gewichtsbezeichnung, und von 0,50, 0,25, 0,10, 0,05, 0,02, und 0,01 Zollpfund von Messing, mit eingeschlagener Gewichtsbezeichnung.

§. 4.

Jede königliche Gassenstelle wird einen vollständigen Satz messingene Pfundgewichte, und zwar:

je ein Stück zu 0,00 und zu 0,05 Zollpfund,

je zwei Stück zu 0,02 und zu 0,01 Zollpfund,

je ein Stück zu 0,10 und zu 0,05 Zollpfund

in einem Holzkästchen verwahrt, erhalten, an eisernen Pfundgewichten aber nur den ihrem Geldverkehr entsprechenden Bedarf.

§. 5.

Nach Empfang der neuen Gewichte sind die bisher für die Abwägung der gepackten Gelder in Gebrauch gewesenen, sowohl messingenen als eisernen Gewichte, an die abgedachte Gewichtsaufzugs-Commission mittelst doppelter Lieferscheine, von welchen ein Exemplar mit Empfangsbekenntnis zurückzufinden wird, postfrei einzufinden und hierauf erstere im Inventarienverzeichnis in Zusatze, letztere dagegen derselbst in Abhang zu bringen.

§. 6.

Den Postgassen werden die neuen Gewichte durch Vermittlung der Oberpostdirektion und nach Besinden des Hofpostamtes zu Dresden, den Chausse- und Brückengeld-Einnahmen durch Vermittlung der ihnen vorgesezten Hauptzoll- und Hauptsteuer-Kämter zugestellt werden, durch welche Beobehend dann auch die Einsendung der mit Empfangsbekenntnis versehenen Lieferschein-duplicate, sowie der bisherigen Gewichtsstücke zu erfolgen hat.

§. 7.

Spätestens vom 1. November dieses Jahres ab haben sämmtliche königliche Gassenstellen die neu gepackten Geldbeutel und Geldpaquete mit der neuen Gewichtsbezeichnung, Zollpfund und Hunderttheilen derselben, zu versetzen. Die Bezeichnung der Hunderttheile hat, wie in der Decimalrechnung gebrauchlich, hinter dem Komma mittelst zweier

Decimalstellen zu erfolgen. So lange, als die genannten Gassen noch nicht im Besitz von neuem Münzgewicht sich befinden, haben dieselben die mit dem bisherigen Markgewicht ermittelte Schwere der gebrochenen Beutel und Paquete mit Hilfe des hier unter A. angefügten Tafel in Zollpfunde und Hunderttheile derselben zu verwandeln.

§. 8.

Vom 1. November dieses Jahres ab haben die königlichen Gassenstellen auch die älteren, mit der bisherigen Mark-Gewichtsbezeichnung versehenen Geldbeutel und Geldpaquete nicht weiter auszugeben, ohne die entsprechende neue Münzgewichtsbezeichnung auf den Etiquette mit zu bemerkern.

§. 9.

Das Gewicht ist hierbei (§. 7 und 8) überall nur bis auf die Hunderttheile des Zollpfundes genau anzugeben; es sind daher alle überschreitenden Gewichtstheile, die nicht die Schwere eines Hunderttheilpfundes erreichen, gänzlich außer Berücksichtigung und Ansatz zu lassen.

§. 10.

So lange, als eine königliche Gassenstelle mit neuem Münzgewicht noch nicht versehen ist kann dieselbe die ihr gehörenden, bereits mit neuer Gewichtsbezeichnung versehenen Geldbeutel und Geldpaquete mit Hilfe des bisherigen Markgewichts und der hier ebenfalls angefügten Verwandlungstafel B. prüfen.

§. 11.

Da die in Gemäßheit der eingangsgedachten Allerhöchsten Verordnung vom heutigen Jahre ab auszuprägenden neuen Vereinsthalter sich von den bisherigen Einhalterstücken nicht nur im Durchmesser, sondern — wegen ihrer feineren Legierung — auch im Gewicht unterscheiden werden, so ist es nötig, dieselben bei Verpackungen überall streng abgesondert von einander zu halten. Es haben daher die königlichen Gassenstellen die neuen Vereinsthalter weder in Geldbeutel noch in Geldpaqueten mit den bisherigen im 14 Thalersufze ausgeprägten Einhalterstücken zu vermengen, sondern dieselben stets besonders zu verpacken.

In Anschauung der neuen Einhunderttheilthalterstücke, welche nur im Durchmesser von den bisherigen Einhunderttheilthalterstücken merklich abweichen werden, ist bloß wegen der Haltbarkeit des Geldpaquete wünschenswerth, daß dieselben besonders verpackt werden.

§. 12.

Die Vorschriften §. 7 bis mit 11 haben sich auch die sonstigen öffentlichen Gassen und die concessionirten Geldinstitute, in gleichen Privatpersonen, welche ihre Geldbeutel

A. Verwandlung des bisherigen Münzgewichts (Mark, Roth und Quentchen, die Mark zu 233,55 Grammes gerechnet) in Zollpfunde und Decimaltheile derselben (1 Zollpfund = 500 Grammes).

	0 Mark.	1 Mark.	2 Mark.	3 Mark.	4 Mark.	5 Mark.	6 Mark.	7 Mark.	8 Mark.	9 Mark.	P.
Roth.	Pfund.	in Quentchen-Pfund.									
0	0	0,468	0,935	1,403	1,871	2,339	2,806	3,274	3,742	4,209	1
1	0,469	0,467	0,965	1,432	1,900	2,368	2,835	3,303	3,771	4,239	0,016
2	0,938	0,326	0,994	1,462	1,929	2,397	2,865	3,332	3,800	4,268	2
3	0,939	0,555	1,023	1,491	1,959	2,426	2,894	3,362	3,829	4,297	3
4	0,117	0,685	1,052	1,520	1,988	2,455	2,923	3,391	3,859	4,326	
5	0,118	0,614	1,081	1,549	2,017	2,485	2,952	3,420	3,888	4,356	
6	0,125	0,443	1,111	1,579	2,046	2,514	2,982	3,449	3,917	4,385	
7	0,266	0,672	1,140	1,608	2,075	2,543	3,011	3,479	3,946	4,414	
8	0,234	0,707	1,169	1,637	2,105	2,572	3,040	3,505	3,976	4,443	
9	0,933	0,731	1,199	1,666	2,134	2,602	3,069	3,537	4,005	4,472	
10	0,292	0,760	1,228	1,695	2,163	2,631	3,099	3,568	4,034	4,502	
11	0,322	0,780	1,257	1,724	2,192	2,660	3,128	3,598	4,063	4,531	
12	0,381	0,818	1,286	1,753	2,222	2,689	3,157	3,625	4,092	4,560	
13	0,380	0,848	1,285	1,783	2,251	2,718	3,186	3,654	4,122	4,589	
14	0,460	0,877	1,314	1,812	2,280	2,748	3,215	3,683	4,151	4,618	
15	0,439	0,906	1,344	1,842	2,309	2,777	3,245	3,712	4,180	4,645	
	Mark	10 Mark	20 Mark	30 Mark	40 Mark	50 Mark	60 Mark	70 Mark	80 Mark	90 Mark	100 Mark
in Pfunden:	4,677	9,354	14,031	18,708	23,386	28,063	32,740	37,417	42,094	46,771	

Gelaufsetzung. Vorstehende Tafel gibt für alle Gewichte bis mit 9 Mark 15 Roth den gesuchten Ausdruck in Zollpfunden und Decimaltheilen des Pfundes ohne Weiteres an. In der zu 0 Roth gebildeten Horizontalreihe finden sich die Pfundzahlen für 1 Mark, 2 Mark, 3 Mark sc. oder für 1 Mark 0 Roth, 2 Mark 0 Roth, 3 Mark 0 Roth sc., in der zweiten zu 1 Roth gebildigen Horizontalreihe stehen nacheinander die Pfundzahlen, welche den Gewichten von 0 Mark 1 Roth, 1 Mark 1 Roth, 2 Mark 1 Roth, 3 Mark 1 Roth sc. entsprechen u. s. f. Sucht man also z. B. das zu 9 Mark 7 Roth gebildige Pfundgewicht, so geht man in der zu 7 Roth

sächlicher Werth besteht darin, daß sie von einem Künstler, den sein schwarzes Auge und langjährig geübter Kennerblick vor Irreführung bewahrt, aus blosem Enthusiasmus für das Schöne, soweit möglich, nur in ausgesuchten Exemplaren gesammelt worden sind. Besonders auch ist der Werth der angelauften Sammlung darum sehr hoch anzuschlagen, weil dadurch bedeutende Lücken in den Reihen der I. Sammlung aufgefüllt werden; so z. B. erhalten 38 griechische und 19 altspanische Städte, deren numismatische Denkmäler hier noch gänzlich fehlen, jetzt durch diesen Ankauf würdige Vertreter. Eben so sind die Ergänzungen bei den römischen Kaiserern von großer Bedeutung.

III. Das I. mineralogische Museum hat sich besonders zwei Hauptausgaben gestellt, sowohl im Allgemeinen die wichtigsten Repräsentanten der verschiedenen Gattungen des Mineralreiches und der in Gebirgsfächten vorkommenden und

zu deren Bestimmung ganz unentbehrlichen organischen Überreste (der sogenannten Versteinerungen) in der nötigen Deutlichkeit und Vollkommenheit zu gewinnen, als auch namentlich auf alle derartige Vorkommen aus dem Bereich des Königreichs Sachsen ganz besondere Rücksicht zu nehmen und in dieser Beziehung eine möglichste Vollständigkeit zu erzielen. Nach beiden Richtungen hin ist durch den Ankauf der Sammlung des Herrn Prof. Steinla ein wichtiger Beitrag gegeben worden.

Die Sammlung enthält nach dem Kataloge des früheren Besitzers 2113 Nummern Versteinerungen aus allen Formationen und 1915 Nummern Versteinerungen aus dem Plattenkalke von Streichen bei Dresden. Unter den ersten ragen vor Allem zwei vollständige Exemplare eines Ichthyosaurus aus dem Einkalk mit Glossensäulen, welche das damalige Meer der Jurazeit be-

Genilletton.

Die Steinla'schen Sammlungen.

(Schluss aus Nr. 184.)

II. Die Steinla'sche Sammlung antiker Münzen und Medaillen, so wie sie vom Ministerium des Königlichen Hauses angekauft worden, besteht aus 1300 Griechen und sogenannten Sardaren (15 Goldmünzen griechischer Städte, macedonischer, thracischer und syrischer Könige, 470 Silber-, 810 Bronzemünzen) und aus 1855 Römern (50 Gold-, fast durchgängig seltener Kaiser- und Kaiserinnen, 824 Silber- und 981 Bronzemünzen). Unter den griechischen sind 52 Teirodrachmen (die größte Silbermünze der alten Zeit) und 7 Bronze-Medaillons, unter den Römern 3 Silber- und 13 Bronze-Medaillons, die insgesamt zu den größten Seitenheiten gehören. Ihr haupt-

zehrigen Horizontalspalte hindüber bis in die mit 9 Mark überschriebene Vertikalspalte und findet hier die gesuchte Pfundzahl 4,14. Für 7 Mark 9 Zoth findet man 3,557 Pfund, für 5 Mark 13 Zoth ergeben sich 2,719 Pfund, für 0 Mark 11 Zoth oder für 11 Zoth finden sich in der mit 0 Mark überschriebenen Spalte 0,393 Pfund. Sind auch noch Quentchen vorhanden, so hat man die denselben entsprechenden Decimalteile aus dem Tafelchen P. zu entnehmen und zu den in der Tafel gefundenen hinzuzurechnen; für 7 Mark 9 Zoth 2 Quentchen würden sich dann 3,562 Pfund, für 5 Mark 13 Zoth 3 Quentchen würden sich 2,741 Pfund usw. finden. Für größeres Gewicht als 9 Mark 15 Zoth, z. B. für 11 Mark oder für 12 Mark 3 Zoth, 97 Mark 14 Zoth 2 Quentchen findet sich die Pfundzahl leicht aus der Zusammenlegung von

$$\begin{array}{l} \text{10 Mark 0 Zoth} = 4,677 \text{ Pfund}; \text{ oder } 10 \text{ Mark 0 Zoth} = 4,677 \text{ Pfund}; \text{ oder } 90 \text{ Mark 0 Zoth 0 Quentchen} = 42,094 \text{ Pfund.} \\ 1 \cdot 0 \cdot = 0,468 \quad 2 \cdot 3 \cdot = 1,023 \quad 7 \cdot 14 \cdot 2 \cdot = 3,698 \\ 11 \text{ Mark 0 Zoth} = 5,045 \text{ Pfund}; \quad 12 \text{ Mark 3 Zoth} = 5,700 \text{ Pfund}; \quad 97 \text{ Mark 14 Zoth 2 Quentchen} = 45,792 \text{ Pfund.} \end{array}$$

B. Verwandlung eines in Zollpfunden und Decimaltheilen des Pfundes ausgedrückten Gewichts in das bisherige Münzgewicht (Mark und Zoth).

Pfundz.	0.0 Pf.	0.1 Pf.	0.2 Pf.	0.3 Pf.	0.4 Pf.	0.5 Pf.	0.6 Pf.	0.7 Pf.	0.8 Pf.	0.9 Pf.	P.		
Mt.	gr.	Mt.	Zoth.										
0	0	0	0	3,4	0	6,8	0	10,3	0	13,7	1		
1	2	2,3	2	5,7	2	9,1	2	12,5	2	15,9	3		
2	4	4,5	4	7,9	4	11,3	4	14,7	5	2,2	5		
3	6	6,7	6	10,1	6	13,5	7	1,0	7	4,4	7		
4	8	8,9	8	12,3	8	15,8	9	3,2	9	6,6	9		
5	10	11,1	10	14,6	11	2,0	11	5,4	11	8,8	11		
6	12	13,4	13	0,8	13	4,2	13	7,6	13	11,1	13		
7	14	15,6	15	3,0	15	6,5	15	13,3	16	0,7	16		
8	17	1,8	17	8,7	17	12,1	17	15,5	18	3,0	18		
9	19	4,1	19	7,5	19	10,9	19	14,9	20	1,5	20		
	10	Pf.	20	Pf.	30	Pf.	40	Pf.	50	Pf.	60	Pf.	
	Mt.	gr.	Mt.	gr.									
21	6,3	42	12,6	64	2,9	85	9,2	106	15,5	128	5,8	149	12,1

Erläuterung. Vorstehende Tafel gibt für alle Gewichte bis zu 9 Zollpfund den gesuchten Ausdruck in Mark, Zoth und Zehnttheilen des Zoths ohne Weiters am. In der zu 0 Pfund gehörigen Horizontalspalte findet sich das bisherige Münzgewicht (Mark, Zoth und Zehnttheilen des letzten) für 0,1; 0,2; 0,3 etc., oder für $\frac{1}{10}$; $\frac{2}{10}$; $\frac{3}{10}$ etc. Zollpfund; in der zweiten zu 1 Pfund gehörigen Horizontalspalte stehen noch einander die bisherigen Münzgewichte für 1,0; 1,1; 1,2; 1,3 etc. Zollpfund oder für 1 Pfund, $\frac{1}{10}$ Pfund, $\frac{1}{10}$ Pfund, $\frac{1}{10}$ Pfund etc.; in der zu 3 Pfund gehörigen Horizontalspalte findet man ebenso die Münzgewichte für 3,0; 3,1; 3,2; 3,3 etc. Zollpfund u. s. w. Sucht man also z. B. das zu 5,7 Zollpfund gehörige Münzmarkgewicht, so geht man in der zu 5 Pfund gehörigen Horizontalspalte hindüber bis in die mit 0,7 Pfund überschriebene Vertikalspalte und findet hier das gesuchte Markgewicht von 12 Mark 3,1 Zoth. Für 8,2 Pfund findet man 17 Mark 12,1 Zoth; für 9,8 Pfund ergeben sich 20 Mark 15,5 Zoth, für 6,0 Pfund findet man 12 Mark 13,4 Zoth.

Sind auch noch Hunderttheile des Zollpfundes vorhanden, so hat man die ihnen entsprechenden, in der Spalte P. besonders angegebenen Zoth und Decimaltheile der selben zu den in der Tafel gefundenen noch hinzuzurechnen. Für 5,7 Pfund würden sich dann 12 Mark 4,1 Zoth finden; für 8,2 Pfund würden sich 17 Mark 14,6 Zoth ergeben.

Für größeres Gewicht als 9,99 Pfund z. B. für 21,77 Pfund oder für 37,61 Pfund findet man das gesuchte Markgewicht nicht aus der Zusammenlegung von

$$\begin{array}{l} 20 \text{ Pfund} = 42 \text{ Mark } 12,1 \text{ Zoth.} \\ 1,77 \cdot = 3 \cdot 12,7 \cdot \\ 21,77 \text{ Pfund} = 46 \text{ Mark } 9,3 \text{ Zoth.} \end{array}$$

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Mittwoch, 12. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind wieder in St. Cloud angekommen.

— Über den Stand der moldauischen Frage berichtet der „Constitutionnel“: Die vorhandenen Differenzen seien auf dem Wege der Lösung. England habe sich der Ansicht der Mehrzahl der Vertragsmächte angeschlossen. Die moldauischen Wahlen sollen stattfinden und auf Grund revidierter Listen von Neuen vorgenommen werden. Die Gesandten der Biermächte hatten gestern (Dienstag) Konstantinopel noch nicht verlassen.

London, Dienstag, 11. August. In der heutigen Nachrichtung des Unterhauses stellt Disraeli an die Regierung eine Anfrage über den Stand der Donaufürstenhümerangelegenheit. Lord Palmerston gab hierauf zur Antwort, daß während der Anwesenheit des Kaisers Napoleon auf Osborne ein Arrangement des Inhalts getroffen worden sei, daß England, weil bei den Wahlen in der Moldau allerdings Ordnungswidrigkeiten vorgekommen seien, nunmehr gleich den Biermächten deren Annulierung fordern werde. Da Österreich vermutlich dasselbe thun würde, so hoffe man, daß die Türkei einwilligen und somit der Streit ein Ende haben werde. Disraeli neckte später Lord Palmerston, weil Letzterer die bisher von ihm verfolgte Politik aufgegeben habe, ohne daß jedoch Lord Palmerston etwas darauf erwidert hätte.

Dresden, 12. August. Ueber die jüngste Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Nossen ist uns heute noch nachträglich folgende Mitteilung zugegangen:

Nossen, 8. August. Sr. Majestät der König trafen zunächst von Döbeln und Roßwein kommend, heute Vormittag

um gegen 11 Uhr im Klosterzella ein, verweilten höchstens kurze Zeit und begaben sich sodann gegen 12 Uhr nach Nossen, um hier, in dem festlich geschmückten Städtchen und königlichen Schlosse von den weltlichen und geistlichen Behörden ehrfürchtigst begrüßt und begleitet, die Kirche, das katholische Gerichtshaus und das von Freiberg hierher verlegte Schullehrseminar in Augenschein zu nehmen. War das Herz eines Jeden der diesigen Bewohner schon durch die augenfällige Huld Sr. Majestät auf das Tiefliefe erfreut und beglückt, so steigerte sich die freudige Rührung noch fortwährend, als uns das Glück zu Theil wurde, Zeugen des herzlichen Empfangs der von Pilnitz eingetroffenen königl. Familie seitens Sr. Majestät des Königs sein. Gegen 2 Uhr begab sich die so vereinte königliche Familie von Nossen nach Klosterzella, um höchstens das Geburtsschloß Sr. König. Goethes des Prinzen Georg zu feiern. Nachdem die königliche Familie die tief in die vaterländische Geschichte hineinragenden Ruinen des ehemaligen Klosters mit dessen Park und Fürstengruft in Augenschein genommen, kehrte Dieselbe um 5 Uhr hierher zurück, um nochmals, nach kürzlicher Besichtigung des Rentamtgebäudes, in dem reizend gelegenen Garten des königlichen Gerichtsbeamten bis zu der gegen 6 Uhr erfolgenden Abreise zu verweilen. Ueber die nach allen Seiten hin sich kund gebende königliche Huld und Gnade ist nur ein Ausdruck der Freude und den Bewohnern Nossens wird dieser Tag ein unvergesslicher bleiben.

Wien, 11. August. Aus Dedenburg, vom heutigen Tage, wird der „Wien. Bld.“ telegraphiert: Gestern Abend brachte die Stadt Dedenburg bei Musikkbegleitung und weiderholter stürmischer Begeisterung Sr. k. k. Majestät einen sehr glänzenden Fackelzug. Heute um 6 Uhr haben Sr. k. k. apostolische Majestät unter begeistertem Zurufen der Bevölkerung die Weiterreise nach Kremmen angetreten und die städtische Deputation an der Grenze des Reichsbildes der Stadt auf das Huldvolk und Ruhrenden zu verabschieden geruht.

Der „P. L.“ schreibt: Der jetzt veröffentlichte Bankausweis hat allgemein eine unliebsame Überraschung erweckt wegen der Vermehrung des Banknotenumlaufes um circa zehn Millionen, während sich zu gleicher Zeit die Baarvorstände nur um wenige 100,000 Gulden gehoben haben. Das Misverhältnis wird noch auffallender, wenn man die heutige Notencirculation mit der vorjährigen derselben Zeit vergleicht, wodurch sich noch ein weiteres plus von circa 6 Millionen ergiebt, um welche die Banknotenumlaufsumme gestiegen ist. Diese Erscheinung ist sehr bedenklich, da dadurch jede Wissung der Beklebung des Silbers paralyset wird und sich ein richtiges Verhältnis zwischen Banschaft und Notencirculation nicht herstellen läßt. Es wird die alte Klage wieder laut, daß die Bank ihre großen Häuser zu sehr begünstigte und in ihren Creditgewährungen keine durch die Rücksticht auf die Herstellung der Valuta gebotene Grenze der Notenemission einhalte. Dieser verfehlten Maxime hat schon einmal vor beiläufig zwei Jahren ein ministerielles Wort ein Ende gemacht; wir erlauben uns gelegentlich daran zu erinnern.

Berlin, 11. August. Die „Zeit“ meldet, daß der Vertreter der hohen Pforte am diesigen Hofe, Kemal Efendi, gestern Abend Berlin verlassen hat und zunächst nach Brüssel abgereist ist. — Der Localcomit für die Septemberversammlungen war gestern Abend, unter dem Vorzeichen des Commerzienrates Böhrendt, wiederum zu einer Besatzung versammelt. Der Meldungstermin für solche auswärtige Gäste, welche eine freie Wohnung z. beanspruchen, soll bis ult. August ausgedehnt und diese Anzeige namentlich durch auswärtige und ausländische Zeitungen bekannt gemacht werden. In Betreff des finanziellen Punktes wurde mitgetheilt, daß noch immer Beiträge gezeichnet würden, und daß auch in verschiedenen Provinzialstädten Männer sich zu Sammlungen bereit erklärt hätten. Diese Nachricht erregte große Freude, da die bevorstehenden Versammlungen in der Thüringenstadt kostspielig und darum dringend gewünscht werden muß, daß die Sammlungen recht reich ausfallen. Mit großer Genugthuung nahm die Versammlung vom Vorjahr die Mittheilung entgegen, daß einige Gasthofbesitzer sich erboten haben, mehrere auswärtige Geistliche während der Dauer der Verhandlungen frei bei sich aufzunehmen zu wollen, und daß gegründete Aussicht auf eine gleiche Erklärung von andern Hotelbesitzern vorhanden sei.

(R. Pr. S.) Einige Blätter haben bereits Mitteilungen über den demokratischen Zusammenseitt einer sogenannten Finanzcommission gemacht. Wir hören darüber folgendes: Nach einer allerhöchsten Bestimmung soll ein Ausschuss des Staatsräths als Finanzcommission zusammengetreten,

Local- u. Provinzialangelegenheiten. Dresden: Jahresfeier der Hauptbildergesellschaft. — Leipzig: Gustav-Adolphsverein. — Bützow: Unglücksfall. — Bützow und Hohenstein: Gewitterschäden. — Burgstädt: Das „Albertinum“. — Oberwiesenthal: Vermischtes.

Dessntl. Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)

Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

herrscht hat, und der wohlhaltene Gaumen des Placodus gigas hervor, eines großen Seefisches aus dem Muschelkalk, der mit seinen pflasterförmigen Gaumenzähnen von gleicher Schönheit kaum in einer andern Sammlung wieder gefunden werden dürfte.

Die Verfeinerungen von Strehlen geben nicht allein ein vollständiges Bild dieser für Sachsen so wertvollen Formationen des Plänerkalkes, dem Vertreter der weißen Kreise von England und Frankreich, sondern enthalten auch, besonders durch die mit großer Sorgfalt und Ausdauer in einer längeren Reihe von Jahren gesammelten Überreste von fischen einen wissenschaftlichen Schatz, welcher die Aufmerksamkeit aller Fachmänner auf sich lenken wird. Eine ältere wissenschaftliche Arbeit hierüber ist dadurch schon vorbereitet, daß von den meisten dieser Gegenstände, teils durch die eigene Meisterhand Steinla's, teils durch dessen Schüler die genausten Zeichnungen und Vergrößerungen angefertigt worden sind, welche Herr Prof. Steinla zugleich mit dem vollständigen Kataloge seiner Sammlung dem L. mineralogischen Museum unentgeltlich überlassen hat, ein Umstand, durch welchen der Werth dieser schönen Sammlung ganz wesentlich erhöht worden ist.

C.

Dresdner Kunstaustellung von 1857.*)

(Fortsetzung des III. Artikels.)

R. Kummer führt uns in einer Reihe von Landschaften in die Schweiz und nach Schottland. So war sind seine ausgestellten Bilder nicht alle von gleichem Werth, doch durchgehend meisterhaft gemalt, reue Schilderungen jener Gegenden in ihren ver-

schiedenartigen poetischen Momenten. Das erste Bild (Nr. 55) ist eine Ansicht von „Dunstanburgh-Castle am Caledonian Canal bei Oban in Schottland“; das zweite Bild (Nr. 57): „Loch Corriest auf der Insel Skye“. Im Schatten sinngemäße Gebirgsmassen, im Schoß stell abfallender, dunkler, wie aus Eisen gegossener Felsen ruht still der „melancholische alter See“, wie ihn Walter Scott bezeichnet. Nirgends ein grünes Blatt, nur die Felsenrümmer am Abhange der Berge sind mit dürrtem Hainbukett bedekt. Unheimliche Stille ruht wie eine Toteshahnung über dem Thale und das Himmelblau vermag nur hier und da, wie ein trübes Pächeln, die grauen Nebelwolkenzüge zu durchbrechen, die wie Geister im düstrialen Reigen die Bergspitzen umwogen. Am gelungensten erscheint und ein kleines, mehr skizzhaft behandeltes Bild (Nr. 60), dem ebenfalls ein schottisches Motiv zu Grunde liegt und in welchem sich ein junges Gefühl für Stimmung und Farbe auspricht. Zwei andere Bilder dieses Künstlers (Nr. 59 u. 61) zeigen uns die schneebedeckten Bergriesen der Schweiz im Glühnen der untergehenden Sonne.

Mit großem Fleiß und genauem Verständnis aller Details

trefflich ausgeführt ist eine sonnenendurchglänzte Waldlandschaft (Nr. 89) von Pappertz. Der Typus des Blätterwerks ist schwarz ausgeprägt; vielleicht könnte noch etwas massiger behandelt sein; auch die Beleuchtung, etwas mehr zusammengehalten, würde die Wirkung des Bildes erhöhen. Noch machen wir auf ein großes Bild von Pappertz aufmerksam, es ist eine Ansicht des Thales von Elche in Spanien (Nr. 88). Wir haben dasselbe bereits früher besprochen.

G. Lehme hat zwei Bilder ausgestellt, eine „Frühlingslandschaft“, die viel romanischen Baublock hat und sich durch geschickte und wirkungsvolle Vor-

trag auszeichnet. Das zweite Bild hat zwar ebenfalls ein Phantastisches, ist aber doch mit weniger unmittelbarer Naturempfindung vorgetragen. Der Landschaft fehlt der organische Zusammenhang; die etwas theatralische Staffage, die grotesken Formen der Bäume und Felsen streichen an Manier und Leichtigkeit, mit der das Bild behandelt ist, dürfte der fernere Entwickelung des Künstlers nicht erfreulich sein.

Mit dem Zauber einer liebenswerten Detailausführung wei-

K. v. Beppold „eine Strandgegend mit vom Winter überwachten Schiffen“ (Nr. 67) und überzeugend vor Augen stellen. Eben so, wie das vorige Bild, zeichnet sich eine „Winternlandschaft“ (Nr. 75) von Meißner durch Feinheit im Ton vorbehaltlos aus.

Recht erfreulich wirkt eine „Landschaft zur Erntezeit“ (Nr. 16) von Arnold, einem Schüler des Prof. Richter. Wir haben schon früher Gelegenheit, auf die talentvollen Arbeiten des Künstlers aufmerksam zu machen. Auch Krämer versteht durch eine poetisch gestimmte Landschaft (Nr. 166), welche den magischen Zauber des Mondcheinwahrs widergesetzt, unter Empfinden anzurufen. Georgi führt uns in einem kleinen Fachwerkhaus (Nr. 156) in sie in Sonnenglanz und Gluth gehabte Natur in Orient und zeigt uns vom Abhange des Gebel Zeit aus der Gebirgszug des Sinai. Recht geschickt behandelt, kräftig in der Stimmung gehalten, ist ferner Bild von R. Mühlig. Die Reiz der Landschaft wird noch durch die romantische, hübsch gezeichnete Staffage erhöht.

Der Raum verbietet uns, weiter auf die Einzelarbeiten der Menge schöner Landschaften einzugehen. Wir erwähnen noch die Landschaften von Höninghaus, die ein ernstes, erkenntniswertes Streben zeigen; ferner die Bilder von Hobel,

*) Bd. XI. 165, 1

um die durch die vorjährigen Landtagsdebatten angeregten Finanz- und Verwaltungssagen einer weiteren gesetzlichen Erörterung zu unterwerfen. Als Teilnehmer an dieser Commission übten wie folgende Mitglieder des Staatsrats die Zeichen: Der Staatsminister a. D. Graf v. Alvensleben, der würt. Geh. Rath Graf v. Voß, der würt. Geh. Rath v. Meding, der Appellationsgerichtspräsident v. Gerlach, der würt. geh. Oberregierungsrat v. D. Mathis, zu welchen noch auf Grund besondere Bestimmung des Generalsteuer-direktor a. D. Kühne hinzutreten wird. Die Commissionssitzungen sollen unter dem Vorst. des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel und unter Beihilfe des Finanzministers, des Handelsministers und einiger hoher Finanzbeamten, so wie unter Beihilfe der Herren Kabinettsminister bei den ihr Ministerium betreffenden Angelegenheiten stattfinden und dürfen im Laufe des Monats September beginnen.

— Dasselbe Blatt berichtet: Wie wir hören, liegen der europäischen Commission in Galatz zwei Entwürfe, betreffend die Schiffsbarmachung der Donau, vor. Der eine will die Schiffsbarmachung des St. Georg-Sanats durch eine zehnjährige Arbeitszeit, einem Kostenaufwand von 4 Millionen Ducaten und röhrt von dem englischen Ingenieur her; der zweite Entwurf dagegen hat den preußischen Ingenieur, den Rheinstrombaudirektor Nobiling zum Verfasser und geht auf die Schiffsbarmachung der Sulmamündung aus. Dieser Entwurf verlangt nur eine Arbeitszeit von 4 Jahren und einen Kostenaufwand von 2 Millionen Ducaten. Für den Entwurf des preußischen Ingenieurs stimmen, wie wir hören, Preußen, die Pforte und Russland.

Karlsruhe, 10. August. (N. Pr. 3.) Die Tafse des Großherzogs ist gestern vollzogen worden. Die Schlosskirche war mit Blumen, Kränzen und Guirlanden reich verziert und um 1 Uhr füllten sich ihre Räume mit den Einladenen. Gegen 1 Uhr trafen die fürstlichen Personen im Familienzimmer des Schlosses zusammen und begaben sich sodann unter Begleitung des Hofdienstes zur Schlosskirche. Die Hauptpathenstelle vertreten der Prinz von Preußen, namens Sc. Maj. des Königs von Preußen, und die Großherzogin Sophie. Ihre k. Hoheit die Großherzogin Louise wohnte der Feier in Höchster Lage bei. Die Namen des Prinzen sind Friedrich Wilhelm Ludwig August. Nach der kirchlichen Feier fand bei Ihrer k. Hoheit der Großherzogin Louise große Cour statt; Abends Tafel im Schloss für die fürstlichen Personen, im neuen Orangeriegebäude für die geladenen Gäste. Um 3 Uhr wurde die gesammte Schulfahrt — 4000 Kinder — durch ihre Lehrer und Lehrerinnen in festlichem Zuge am Schlosse vorübergeführt, wo sie nach der Volksmutter ein Festlied absangten. Auf den großen Rasenplätzen vor dem Schlosse wurden den spielenden Kindern Eröffnungen und eine Aufzehrung mit dem Namen des Großherzogs als Denkzeichen überreicht.

Heidelberg, 8. August. (Bad. Enttbl.) Die bezüglich des Baues einer Eisenbahn nach Würzburg erwartete Mitteilung ist nunmehr dem geschäftsführenden Comité dahier durch den Minister des auswärtigen Angelegenheiten zu Theil geworden. Nach dem Beschluss des großherzoglichen Staatsministeriums soll der Bau und Betrieb der Würzburger Eisenbahn in die Hände einer Privatgesellschaft gelegt werden. Die fragliche Eisenbahn soll in einem Zeitraum von 5 Jahren vollständig hergestellt sein, so daß sie alsdann in allen ihren Theilen dem Verkehr übergeben werden kann.

D. Aus Schwarzburg-Zonderhausen, 10. August. Ich habe Ihnen aus unserm kleinen Lande die eben von unserm Fürsten in Gemeinschaft mit dem Fürsten in Schwarzburg-Rudolstadt vollzogene Stiftung eines neuen Ordens, als eines dem fürstlichen Gesamthauses Schwarzburg gemeinschaftlichen Ehrenzeichens zur Belohnung treuer Dienste und Anerkennung „ausgezeichnete Leistungen“ zu melden. Es ist ein Ehrenkreuz I., II. und III. Klasse und eine Ehrenmedaille. Mit dem Ehrenkreuz der höchsten Klasse wurden sofort decretet unser Staatsminister v. Elsner und Oberstaatsmeister v. Wurmb. Die beiden übrigen Mitglieder des Ministeriums, geh. Staatsrat Schönemann und Staatsrat Hülsmann erhielten das Ehrenkreuz II. Klasse und Landrat Unske, der Präsident des letzten Landtags, das III. Klasse.

Frankfurt, 10. August. Gegenstand der letzten gehaltenen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung war abermals, wie das „Dr. J.“ vernimmt, der mit Frankreich abgeschlossene Vertrag zum Schutz des literarischen Eigentums. Die französische Regierung hat nämlich den von der gesetzgebenden Versammlung gemachten Modifizierungen nicht in allen Stücken beigeckt, und wurde deshalb der gestellte Gegenstand abermals an die frühere Commission zurückgewiesen.

mit gesunder, naturwahrer Aussöhnung; von Kergel, Sparrmann, Liecke, Wolf und Zeh. (Fortsc. folgt.)

† Dresden, 12. August. Der sächsische Kunstverein, von dem wir längst bereit einige auf der öffentlichen Kunstausstellung gemachte Anläufe gemeldet haben, hat gestern seine Hauptankläufe unter den ausgestellten Kunstwerken bewilligt und dazu eine nicht unbeträchtliche Summe verwendet. Es wurden nämlich angekauft: Kultus-Gaeste von Robert Kummer in Dresden (50 Thlr.), Landschaft mit Staffage von Reno Mühlberg in Dresden (60 Thlr.), Glache Sogend mit einem Schloß von Schleiß in München (500 Thlr.), Eine Mutter mit dem Kind, Gemälde von J. Scholz in Dresden (70 Thlr.), Der Bayermann, Landschaft von Nollmann in Düsseldorf (140 Thlr.), Janauer Schloßhof zu Kriebstein von Pahl in Dresden (195 Thlr.), Landschaft von Lier in München (200 Thlr.), drei Delikatzen, Landschaft von Pappert in Dresden (55 Thlr.). Der gesetzte Prometheus, Relief in Gips modellirt von Otto Mengel in Dresden, Schüler des Prof. Hänel (40 Thlr.), zwei Blumenstücke von Paul. Humboldt in Dresden (22 Thlr.) und „Gang nach der Alp“ von Liecke (50 Thlr.). Außerdem sind von der meisterhaften Porträtkünstler Rauch's vom Prof. Kretschmer noch sechs Abbüste bestellt worden.

Weimar. Aus neuern Nachrichten von dort erscheint wie mit Vergnügen, daß die unpassende Idee, bei der dreitägigen Monument-Feier in den ersten Tagen des Septemb. die Musik vorherrschend zu lassen, aufgegeben ist. Die Gesamtaufführungen sollen vorläufig folgendermaßen bestimmt sein. Am 2. Sept.: Darstellung der „Iphigenie in Tauris“ mit G. Devrient (Dresd.).

|| Paris, 10. August. Unter der Rubrik: „Handels-dokumente“ bringt heute der „Moniteur“ einen Auszug aus der Albanier Temperance-Akte oder dem Gesetz vom 16. April d. J., wodurch die Legislative des Staates „New-York“ die Berechtigung zum Verkauf geistiger Produkte einer neuen Regelung unterworfen hat. — Das Kriegsministerium macht bekannt, an welchen Tagen und Tagen in nächster Zeit die Prüfungen zur Aufnahme in die kaiserliche Militärschule stattfinden werden. — Zu Amiens ist die neue, erst 1835 erbaute Kirche St. Jacques am 7. d. M. zum großen Theile ein Raub der Flammen geworden. Der mit dem Hauptgebäude nicht unmittelbar in Verbindung stehende Glockenturm ist unversehrt geblieben. Die Gemälde und sonstigen Kunstsäume, sowie die dem Cultus dienenden heiligen Gefäße der Kirche sind gerettet worden. Die letztere war bei drei Gesellschaften mit 250,000 Fr. versichert. Der Brandschaden wird auf 160,000 Fr. angegeben.

Paris, 11. August. Der „Moniteur“ enthält die Ernennung der Präsidenten, Vizepräsidenten und Secrétaire aller Generaleth.

Zürich, 10. August. (Tel. B. d. Eidg. Ztg.) Die kaiserlich französischen Behörden haben definitiv vom (längst streitigen) Dappenthal Besitz genommen. Die hypothekarischen Gläubiger sind sehr in Angst, weil nun die französischen Gesetze da in Anwendung kommen, welche weit weniger Sicherheit bieten, als die württembergischen.

Turin. Die „Opinione“ erklärt die von der „Indép.“ und andern Journalen gebrachte Nachricht, daß Graf Favre den Repräsentanten Sardinien ein Circular bezüglich der jüngsten Ereignisse in Sizien und Italien zugehen ließ, für ungrundlos. Man versichert — fügt das genannte Blatt bei — daß keine Note geschrieben wurde und Circular und Auszug pure Erfindung der Correspondenten seien.

London, 10. August. (Z. D. d. Indép.) In der heutigen Unterhaushaltung hat Lord John Russell den Bericht des Ausschusses zur Prüfung der Eidesbill vorgetragen. Diese Bericht schließt mit der Zurückweisung der Reclamation Herrn Rothchild's. Lord John Russell hat infolge dessen seine Indubilität zurückgezogen.

(R. 3.) Generalmajor Sir Hugh Rose wird eine Division und Oberst Percy Herbert eine Brigade der nach Indien gesandten Truppen befehligen. General Rose war eine Zeit lang Generalconsul in Syrien, dann in Abwesenheit Lord Stratford's eine Zeit lang Geschäftsträger in Konstantinopel — er war es, der zuerst die englische Mittelmeeffort nach dem Dardanellen rief — und später Mittäcommissar bei dem französischen Armee-Heere. — Die Krieger „James Baines“ und „Champion of the Seas“ sind vorgestellt mit Truppen für Indien an Bord von Spithead aus See gestossen. — Beicht ist heute, da seine beiden Neffenbucher zurückgetreten waren, ohne Opposition zum Abgeordneten für Birmingham gewählt worden.

London, 11. August. (W. T. B.) In der soeben beendigten Sitzung des Unterhauses sind 10,000 Pf. St. zur Verstärkung der Befestigungen auf Korfu votiert worden. — Der Colonialminister Radouche diente sich in Bezug der ionischen Angelegenheiten dahin, daß die Bewohner der ionischen Inseln loyal seien und daß man die Scenen im dortigen Parlamente übertrieben habe.

St. Petersburg, 5. August. (H. G.) Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter, begleitet von der Prinzessin Cécile von Baden und dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch, ist, wie erwartet worden, gestern Nachmittag 4 Uhr im besten Wohlfsein in Petershof eingetroffen. — Aus der gestern von der „Senats-Zeitung“ publicirten Verfügung in Bezug der Neugestaltung der Militär-Niederlassungen der Garde erleben wir, daß drei Zeiträume festgesetzt worden sind, dinnen welchen die Veränderungen einzuführen werden sollen. Die erste Periode schließt mit dem 1. Januar 1858, die zweite mit dem 1. Januar 1859 und die dritte nach vollständiger Ausführung der einzelnen Bestimmungen. Schließlich ist das dritte Stadium dann ein bleibendes.

(P. Zg.) Das Gouvernement hat Schraubenmaschinen für neun Linienschiffe, vier Fregatten, zwei Corvetten, zwei Galeoten und vier Transportschiffe bestellt. — Die Zahl der im Lager von Petershof vereinigten Kadetten beläuft sich auf 4000. Der Großfürst Nikolaus wohnt namentlich häufig ihren Artillerieübungen bei.

New-York, 30. Juli. (R. 3.) Der spanisch-mexicanische Krieg ist ausgegliedert und Spanien hat die beabsichtigte Flottille gegen die Republik Mexico aufgegeben. — Der Aufstand in Kansas ist unterdrückt.

Heute zu Hause (Iphigenie) und G. Genast (Thoas, als lebendiger Schüler Goethe's); am 3. September: Festspiel von Dingelstädt, welches als höchst gelungen bezeichnet wird, darauf „Walpurgis“ und „Neuerige“ mit einem von Dingelstädt geänderten Schluß, und der dritte Akt aus „Don Carlos“, am 4. September: Scenen aus „Lotto“, „Egmont“, „Maria Stuart“, „Faust“ und der „Glocke“.

Theater. In Darmstadt wird die Aufführung einer Oper vorbereitet, deren Subjekt für die musikalische Gestaltung überraschen muß: „Hamlet“, von Stadtfeld komponiert. Derselbe, aus Rosen gebürtig, bildete sich im Conservatorium zu Brüssel, vermochte trotz seines Talents eine Aufführung dieses Werkes nicht zu erwirken und starb früh, ein Oper anstrengender Studien und wenig glücklicher Verhältnisse. Die Partitur der Oper wurde vier Jahre von seinen Gläubigern mit Beschlag belegt.

† Broudhon hat seine volkswirtschaftlichen Arbeiten unterbrochen und arbeitet seit vier Wochen eifrig an einem weltverbessernden Zustande, welches den seltenen Titel „L'intérieur de la statue“ führen wird. Dem „Paris“ zufolge reihen sich bereits mehrere Theatredirektoren um das Stück, das ohne Frage ein Rosenglück wird.

† In Paris sind bis jetzt die ersten beiden Nummern einer Zeitung für Bibliophilen herausgegeben worden: „Journal de bibliographie universelle par Félix Boucicaut“. Die ersten Werke des Blattes sind die Legien Goethe's: „De la lumière plus de la lumière encore!“

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

† Dresden, 12. August. Die 43. Jahresfeier der sächsischen Hauptbibliogesellschaft, welche gestern Nachmittag in der Frauenkirche stattfand, war außerordentlich zahlreich besucht. Auf dem Altarplatte hatten sich viele Geistliche von nah und fern eingefunden und unter ihnen konnte man mehrere hochgestellte Männer, wie z. B. die Herren Minister a. D. Einsiedel, Excellenz, Oberappellationsgerichtspräsident und würt. Geh. Rath Dr. v. Langen, Consistorialrath Dr. Kohlschütter, geh. Kirchenrath Dr. Gilbert, Kirchen- u. Schulrat Mey, Kirchenrath Dr. Langbein u. L. bemerkten. Nach einem Choralsange (es waren besonders gedruckte Texte ausgegeben) betrat Herr Consistorialrath Superintendent Otto aus Glauchau die Kanzel und sprach nach Koloss. 4, 16 in einem ebenso geist- und gedankenvollen als glaubensinnigen Vortrage über den Satz: „Schaffet, daß die heilige Schrift gelesen werde.“ Indem der hochbegabte Redner zunächst nachwies, daß der Befehl des Apostels alle ansieht, beantwortete er alsdann die beiden Fragen: Warum gilt der Befehl des Apostels uns allen? Und: Wie leisten wir dem apostolischen Befehle Genüge? Als von Neuem eine Strophe gesungen worden war, trug Herr Prediger fröhlich von der Diaconienanstalt als Secrétaire der Gesellschaft den Jahresbericht vor, der in Bezug auf Bibelverteilung überaus günstig lautete; denn es sind im vergangenen Jahre 13,563 Exemplare (darunter 1467 durch die Bibelboden) zur Verteilung gelangt, während die Einnahme in 9598 Thlr. 9 Rgt. und die Ausgabe in 8637 Thlr. 27 Rgt. 6 Pf. bestanden hat. Wie früher, so wurden auch diesmal eine Anzahl arme Kinder mit Bibeln beschickt, und hielt hierbei Herr Seminaroberlehrer Candidat Böttcher die übliche Ansprache. Beim Ausgänge aus der Kirche wurde eine Collekte für die Zwecke der Bibelgesellschaft erhoben.

— Leipzig, 11. August. Unter dem Vortheile des Herren Dr. Tempel hielt gestern Abend im Saale der 1. Bürgerschule der hierige Gustav-Adolph-Zweigverein seine erste Jahresversammlung. Der Vortheile eröffnete dieselbe mit einem kräftigen Gebete und bezeichnete es dann als einen der bedeutsamsten Erfolge der Wirklichkeit des Vereins, daß der Notstand so vieler Gemeinden aufgedeckt worden sei. Solcher Gemeinden gebe es allein in Österreich 248 und andernorts 200. In Rommatau in Böhmen sei am Himmelfahrtstage ein Gotteshaus mit Thurm und Glocken unter erhebenden Feierlichkeiten eröffnet und eingeweiht worden. An materieller Hilfe sei besonders von Seiten des Gustav-Adolph-Vereins seit 13—14 Jahren die Summe von circa 1,000,000 Thlr. zugeslossen, wozu der Leipziger Zweigverein 7000 Thlr. und der Hauptverein 70,000—80,000 Thlr. beigetragen habe. Hierbei gedachte der Redner des Mannes, der vor 25 Jahren gesprochen hatte: „Lasst uns dem Gustav Adolph ein lebendiges Denkmal setzen!“ und forderte die zahlreiche Versammlung auf, sich in dankbarer Erinnerung an den Mitbegründer des Gustav-Adolph-Vereins, Dr. Grossmann, von ihren Söhnen zu erheben. Der Schatzmeister des Vereins, Gustav Rus, teilte hierauf mit, daß die Summe der Einnahme in dem abgelaufenen Jahre sich auf circa 2350 Thlr. belaute, von welcher Summe zwei Drittel dem Hauptvereine übermaßt werden, ein Drittel aber zur sofortigen Verteilung kommen sollte. Nachdem nun Professor Becker, Diakonus Valentinus, Dr. Tempel und Diakonus M. Wille der Reihe nach den Notstand der Gemeinden Waldhassen in Bayern, Alzippnow in Westpreußen, Seifa im Großherzogthum Sachsen, Humpolek in Böhmen und Thesing in Österreich mit eindringlichen Worten geschildert hatten, wurden von dem zu vertheilenden Drittel der Gemeinde Waldhassen 250 Thlr., Alzippnow 100 Thlr., Seifa 100 Thlr., Humpolek 100 Thlr. und Thesing der noch verbleibende Rest als Unterstützung zum Kirchen- oder Schulbau zugestellt. Als Abgeordnete für die am 18. und 19. d. M. in Reichenbach abzuholende Hauptversammlung wurden endlich die Herren Director Kraus, Vicarius Episcopus und Dr. Mettel gewählt.

† Zwickau, 10. August. Vorgestern Mittag verunglückte der 17½ Jahr alte, beim Holzhändler und Gutsbesitzer Günther in Nienhagen dienende Seidel aus Nienhagen in der Nähe von Hinterdöbel auf hierigem Stadtgebiet dadurch, daß er beim Stürzen eines mit Langholz beladenen Wagens unter einem Hinterdöbel desselben kam und auf diese Weise augenblicklich seinen Tod fand.

— Ischopar, 10. August. Ein schweres Gewitter, wie sie hier häufig vorkommen, zog heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr in untere Thaler. Der Blitz schlug in zwei nebeneinander liegende Häuser gleichzeitig ein, füde unmittelbar in den Stuben an den darin befindlichen Leuten vorüber, nahm endlich, ohne jedoch zu brennen, den Ausgang gewaltsam durch die Wände. Ein zweiter Schlag entzündete 12 auf einem Felde, nahe der Stadt gelegene Korngärten, während ein dritter Schlag, Nachmittags gegen 4 Uhr, den auf dem Kirchturm arbeitenden Schieferdecken bedachte, so daß dieartige Hilfe herbeigeschafft werden mußte.

* Hohenstein, 11. August. Selbst die ältesten Leute vermögen sich nicht eines ähnlichen Gewittersturmes zu erinnern, wie derjenige war, welcher gestern unter Stadt und Umgegend heimsuchte. Von der am Berge gelegenen Gottesackerstraße hinab, einem reißenden Strome gleich, das Wasser, Steine selbst mit sich fortführend, nach den niederen Stadtthilen, Stuben und Keller mit Wasser überflutend. Brücken, selbst steinerne, wurden weggerissen, Felder und Gärten mit Steinen und Kies verschlemmt, Einfriedigungen mit fortgerissen, Fische aus übergetretenen Teichen auf Felder und Wiesen, ja selbst in Häuser verschlagen, zum Theil auch an Mauern und Steinen zerstellt, denselbigen auch Bogen, Ratten, Mäuse und Maulwürfe tot aufschwimmend gefunden, wie auch eine Masse Holzverkrüppel vom Strome fortgetrieben wurden. Bei dem Versuche, solches Holz herauszuziehen, verunglückte auch der Steumpfwerkergeselle Seidel aus Oberlungwitz in den Fluten; man fand ihn heute früh in der Dorfsbach unter Steinen verschüttet.

* Burgstädt, 11. August. Nachdem Se. Königliche Hoheit der Kronprinz Albert der hierigen Leute- und Erziehungsanstalt den Namen „Albertinum“ verliehen, hat gestern der Director Dr. Hahn die Ehre gehabt, von Se. Königlichen Hoheit in Dresden in längster Audienz empfangen

zu werden und Höchstdemselben für diese Gnade den unterthänigsten Dank abzustatten.

3. Oberwiesenthal, 5. August. Nach Herstellung des Fichtelbergbaus, welches verschlossen ist und zu welchem ein Schlüssel im Gerichtshause zu Oberwiesenthal, ein zweiter und dritter in den Händen des Gorstinspectors Hornossof selbst und des Oberförsters Starke in Unterwiesenthal, ein vierter im Gasthofe zur „Stadt Karlsbad“ in Oberwiesenthal und ein fünfter im Pöller'schen Gasthofe auf den Tellerhäusern sich befindet, scheint der Fichtelberg von Fremden häufiger besucht zu werden. Die warme, angenehme Witterung hat unsre Heilanstalten ungewöhnlich gezeitigt, so daß wir heuer noch vor Einbruch des Winters dierente verdängen zu können hoffen. Unsre arme Bevölkerung scheint sich nach den bedeutendsten Seiten einzermachen zu erhalten. Beweis dafür sind die Neubauwerke in unsrer Gegend und die Verbesserung der Wohnungen. Im Gerichtsamtssbezirk Oberwiesenthal ist seit dem 12. Februar 1. J. keine einzige nothwendige Subsistenz von Grundstücken vorgekommen, kein Concours eröffnet worden, und seit einem Jahr ist derselbe gänzlich von Schadenfrei verschont geblieben. Eben so beständig ist der Gesundheitszustand unsrer Bevölkerung, und nur erst in der neuesten Zeit treten Kinderkrankheiten etwas häufiger auf.

Offizielle Gerichtsverhandlungen.

— Dresden, 12. August. Heute stand der Industriekritter vor den Schranken, der in den Jahren 1850 u. 1851 in der Gegend von Meißen nach und nach so viel (bei ihm unverkauft vorgefundene) Sachen gestohlen hatte, daß damals zur Ermittlung der Verleger auf dem Schloß zu Scharfenberg eine förmliche Ausstellung der entwendeten (circa 1200)

Gegenstände hatte veranlaßt werden müssen, infolge welcher Untersuchung derselbe auch zu 5 Jahren 2 Monaten Arbeitshaus condamniert worden war — Johann Gottlieb Adolph Schiffner aus Reppnig bei Meißen. Im October vorigen Jahres aus dem Arbeitshaus in sein Heimatdorf zurückgekehrt, hatte er, angeblich um sich, wie er in der Voruntersuchung ausgesagt, einen Fond zur selbstständigen Cigarettenfabrikation zu verschaffen, sich eine ganz eigenhümliche Manipulation ausgezogen, um auf betrügerische Weise sich in den Besitz fremden Eigentums zu setzen. Er hatte sich nämlich eine Anzahl eiserner Ketten, an welche man die Hunde oder die Kühe zu befestigen pflegt, zu verschaffen gewußt und dieselben so gedreht und in Leinwandäschern gepackt, daß sie ganz die Form von Geldrollen besaßen. Mit diesen Mitteln versehen, hatte er zuvorher im März auf dem Jahrmarkt zu Meißen glücklich debütet, indem er dem Schneidermeister Wöhler aus Großhain einen Rock und ein Paar Hosen von Winterdecken, deren Fabrikationswert derselbe auf 9 Thlr. angibt, und dem Leinwandhändler Müller aus Waldorf ein Stück Leinwand von 7½ Thlr. gegen Einlegung einer solchen ancheinenden Geldrolle und bez. eines Packtuchs, in welchem sich statt der angeblichen Kassenbillets später Moos vorfand, abschwindete, hier wie später die gleichlautende Vorspiegelung machend, seine Frau habe sich beim Aussteigen aus dem Wagen den Fuß versprungen und daher nicht mitkommen können; er müsse ihr vor Abschluß des Handels die Sachen erst zeigen. Nachdem hier das Geschäft so gut gegangen, versuchte er es am 12. Mai auf dem Jahrmarkt zu Eisenberg fortzuführen. Hier aber wurde seiner Industrie ein wahrscheinlich unerwartetes Ziel gesetzt. Denn nachdem er ganz auf gleiche Weise dem Händler Renzsch aus Seiffenwald zwei Stück Hosenzeug glücklich abgetrieben, gerath er gleich darauf an einen Getriebenen, nämlich an den Leinwand-

händler Magier aus Niederbergsdorf, der sich auf den angebotenen Tausch nicht allein nicht einläßt, sondern auch, da Schiffner den offiziellen Beutel nicht öffnen will und wieder fortgeht, ihn zurückhält, festhält und von dem herzoglichem Gendarmen auffordert läßt, nachdem er ihm den Beutel abgenommen und nichts weiter als eine Kuhlette darin gefunden hatte. Obgleich nun Schiffner in der Voruntersuchung Alles unumwunden zugestanden, so macht er doch heute dem Gerichtshof die fabelhafte Annahme, an eine erst während der letzten Zeit der Untersuchungsbehörde erschienene Erzählung von einem gar nicht existierenden Schuhmann aus Niederau zu glauben, von dem er zwei jener Ketten, mit denen er den letzten Betrug habe verüben wollen, auf dem Eisenberger Jahrmarkt geschenkt bekommen habe. Dieser sei auch der Betrüger auf dem Meißenischen Markt gewesen, nicht er, habe auch Renzsch das Hosenzeug abgeschwinden lassen, dessen Beutel im Walde — wo er es damals in Begleitung des Gendarmen abgeholt — er ihm anvertraut habe. Obgleich nun der Herr Vorsitzende (Appellationsrecht v. Eingern) ihm das ganz Unglaubliche dieser ganz neuen Erfindungen vorholt und die Verleger sämtlich ihn als den Betrüger recognoscieren und seine Identität decidieren, so blieb er doch beharrlich bei seinem Lügungssysteme stehen. Herr Staatsanwalt Meyer erklärte nach Schluß der Beweisaufnahme den Inculpaten als vollständig überführt und bebarzte bei seinem Strafantrage. Nach Verlesung des Protokolls dufte Schiffner den naiven Wunsch, daß man ihn nur nicht ins Justizhaus schicken möge, worauf Herr Staatsanwalt Meyer ihm entgegen hält, daß er sich wahrscheinlich vor dem Willkommen fürchte, den er mit Recht verdient habe. Der Gerichtshof verurteilte in dem nach 4 Uhr publicirten Urteil den Inculpaten zu 1 Jahr 4 Monate Arbeitshaus. Nächste Sitzung künftigen Freitag.

Leipziger Bank.

Die Ende August a. c. zahlbaren Binsen der Leipziger Bankaktien können gegen Einziehung der betreffenden Binsenscheine No. 37, auf 3 Thlr. 22 Mgr. 5 Pf. im 14. Thlr. feste laufen, von heute an im Locale der Bank sowohl, als bei Herrn M. Schie in Dresden erhoben werden.

Leipzig, am 11. August 1857.

Die Leipziger Bank.
Herrn. Poppe, Fr. Aug. Schumann,
Vorstand. für den Volksehenden.



Anzeige von Oldenburger Milchvieh.

Den Herren Gutsbesitzern und Ökonomen die ergibene Anzeige, daß wir den 25. August Nachmittags mit einem großen Transporte recht nahe am Kalben stehender Hirsche und junger Bullen, auch einigen jungen Kühen mit Kalibern in der alten Neustadt-Magdeburg beim Gastwirth Herrn Arent eintrifffen und bis zum 27. d. M. verweilen werden. Mit Recht können wir diesen Transport als sehr schön empfehlen.

C. G. Denker, H. Achgeles,
Milchhändler aus dem Oldenburgischen.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,

— Lößnitz, 8 Dresden, Lößnitz, 8
empfiehlt seine renommierten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuhesten und besten Constructionen, in modernsten Ausführungen und von vorzülicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußerst modernen Bauart und vielfach gesuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Ustrjalow, Nikolaj, Die Schlachten Russlands v. 1700 bis 1831.
Mit 45 Schlachtenplänen. 2. unveränderte Auflage. Gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Mgr.
Riga und Leipzig, im Juli 1857. Dr. v. Bötticher's Verlag.

Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F.W. Braun,

Dresden, Sporerstraße Nr. 12,
empfiehlt ihr reich assortiertes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber-, Neusilber- und Silberplattierter Waaren aller Art. Von Speisegeräthen: Gabeln, Besteck, Suppensellen, Gemüsfässer, Tischtheater, Eisbörse, Flaschen- und Gläser-Untersetzer, Theemaschinen, Thee- und Kaffeekannen, Kaffeebreiter in allen Größen, Tischgläser, Tabakdosen, Reit- und Habichtanhänger, Steigbügel, Kästen- und Aufbewahrspuren.

NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihre galvanische Verfärbungsfabrik nach dem elektro-chemischen Verfahren, wo alle älteren unscheinbaren Metalle aufs Beste verfärbt, vergoldet und restaurirt werden.

Conservatorium, Theater- & Musikschule

innere Pirn. G. 6, II.

Imprägnirte

Hölzer aller Art, sowie auch nicht imprägnirte Langhölzer, sind jederzeit vorrätig und empfiehlt unter Zusicherung reißerer Bedienung,

Theodor Riedel,

Biegelschlag No. 18.

Eine gebildete, junge Dame aus London, die Deutsch und Französisch spricht, im Piano-Spiel u. Gesang, sowie im Zeichnen und in den weiß. Handarbeiten geübt ist, wünscht sich als Gesellschafterin in einer vornehmen Familie, die wenigstens im Winter in der Stadt zu leben pflegt, plaziert zu sehen. Die günstige Auskunft, welche über ihre Individualität nicht nur in England, sondern auch in Deutschland einzuhören wäre, dürfte schwerlich etwas zu wünschen übrig lassen. — Adressen werden sub Litt. M. W. an die k. Expedition dieses Journals portofrei erbetten.

Piqué zu Krägen, Bettdecken, Unterdecke, Negligee-Stoffe bei E. B. Pröling, Schloßgasse 23.

Hôtel d'Angleterre in Berlin,

Platz an der Bau-Akademie.

Einem hochreichten Adel und reisenden Publikum befreie ich mich hiermit ergeben zu anzeigen, daß ich auf den Tag an der Bau-Akademie ein neues Hotel erbaue und dasselbe unter obiger Firmierung am 20. d. Mts. eröffnet habe.

Das Hotel, in der vorzüglichsten Lage, mit herrlicher Aussicht auf das Königl. Schloß, die Museen, den Lustgarten, die Schloßbrücke, Bau-Akademie u. s. w. ist im großartigen, der Stessenz würdigen Stile erbaut und kann mit Recht wegen seiner prachtvollen Einrichtungen und des darin herrschenden Komforts den besten des Kontinents an die Seite gesetzt werden.

Es enthält außer einem großen, prachtvollen Speisesaal, verschiedne kleinere Salons, Nähe an 80, mit eleganter Eleganz ausgestattete Wohn- und Schlafzimmer, ein Saaltheater mit deutschen, französischen, englischen und russischen Zeitungen, mehrere Badezimmer, Equipages, kurz, alle Bequemlichkeiten, welche von einem Hotel ersten Ranges nur beansprucht werden können.

Indem ich das Hotel der Kunst der hohen Herrschaften, so wie des reisenden Publikums hiermit bestens empfehle, versichere ich, daß es mein größtes Bestreben sein wird, das mir geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Berlin im Juli 1857.

Rud. Siebelist,
Besitzer des Hôtel d'Angleterre.

Regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen BREMEN und NEWYORK

durch die neuen, prachtvollen Schrauben-Dampfschiffe erster Classe

Queen of the South , groß 2221 Tons	
Indiana	2364
Argo	2315
Jason	2567

mit unbekannteren Bequemlichkeiten für Passagiere.

Absahrt von Bremenhaven alle 14 Tage:
Sonnabends früh Morgens, und zwar den 15. und 29. August, 12. und 26. September, 10. und 24. October, 7. und 21. November, 5. und 19. December.

Passagiere und Güter müssen drei Tage vor der Abfahrt in Bremen sein.

Passage-Preise einschließlich vollständiger Belastigung:

Erste Kajüte **Oberer Salon** . . . 125 Thaler Gold,
Unterer Salon . . . 100 . . . für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte; **Domestiken** 15 Thaler Gold.

Zweite Kajüte mit Kammern zu 6 und 8 Personen, pt. Erwachsen . . . 65 Thaler Gold, mit Kammern zu 24 Personen, pt. Erwachsen . . . 55 Thaler Gold.

Für Kinder unter 10 Jahren in den beiden letzteren Plätzen 10 Thaler Gold weniger. Für Sladtlings unter einem Jahr 3 Thaler Gold.

Außer den obigen Dampfschiffen expediere ich regelmäßige alle 14 Tage am 1. und 15. jedes Monats vorzüglich schöne, dreimastige Segelschiffe erster Classe nach Newyork und Baltimore, sowie im Frühjahr und Herbst nach Newyork und Galveston und besonders Passagiere dahin zu den billigsten Preisen.

Die Anmeldungen zur Überfahrt sind möglichst zeitig bei mir oder meinen Herren Geschäftsräumen in Dresden bei Herrn W. E. Carstens,

Leipzig **A. Schulz,** Schmidts Grot.

Bautzen **J. G. F. Neickisch,**

Zwickau **Franz Flemming,**

zu machen, und werden die Bedingungen jederzeit unentzündlich ertheilt.

Bremen, 1857.

Fr. Wm. Bödeker jun.,

H. Aug. Heineken Nachfolger,

berichtigter Schiffsmaler.

Zwei junge Damen wünschen in ein Pensionat der Provinz Aufnahme, wo denselben Gelegenheit geboten würde, sich im Kreise einer achtbaren Familie im wirtschaftlichen Fach zu vervollkommen und in der französischen Sprache auszubilden. Gefällige Anreihungen werden mit der Chiffre **A. G. M.** Dresden postalisch restante erbeten.

FLORA,

Gesellschaft für Botanik u. Gartenbau, versammelt sich Freitags, den 14. August, Nachmittags halb 6 Uhr bei Herrn Handelsräte Schmidhuber, Wachblechstrasse, und darauf bei Herrn Handelsräte Möhle, Friedrichstraße Nr. 24.

Das Directorium.

Tageskalender.

Donnerstag, den 13. August.

2. Hoftheater.

In der Stadt.

Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akten, von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Aufeites Theater. (Im k. Großen Garten.)

Drei Helden, oder: Die Recruitur. Komödie-Burleske in 1 Aufz. von D. Kalisch. Hierauf: Zeitchen am Fenster, oder: Man soll von seinem Nachsten nur das Beste reden. Soloschwarz in 1 Aufz. von G. L. Götzner. Zum Schluss: Schröder Pepita, mein Name ist Meyer! Posse mit Gesang und Tanz in 1 Aufz. von Rud. Götzner. Adelaidé: Fr. Josephine Menzies, als Gast. Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Schneidermfr. Fr. Mittasch in Dresden; Hrn. Emil Schmidt in Leipzig; Hrn. Bürgermeister Bormann in Oebeln; Hrn. Rektor Schmid in Chemnitz; Hrn. F. Striegler in Rott. Rota b. Pirna; ein Mädchen: Hrn. Wilhelm Richter in Limbach.

gestorben: Hrl. Marie Haase (a. Pierna) in Mühlau. — Hrn. H. Beck, Cand. rev. min. in Bischöp. eine Tochter. — Frau Rosine Wigand geb. Grimm in Leipzig.

Elbthee: Mittwoch. Mittag: 2° 8' unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Mittwoch, 12. August. (Aufgegeben: 1 Uhr 20 Minuten; eingegangen: 2 Uhr — Minuten.) Königlich sächsische Staatspapiere v. 1855 3% 80% G.; do. v. 1847 4% 98% G.; do. v. 1852/55 4% groß 98% G.; do. v. 1851 4% 101% G.; Aktien der vorm. f. Schle. E. B. G. 4% 99% G.; Landesbank: groß 3% 86% G.; Eisenbahnen: Albertsb. — Leipzig-Dresden. 302 G.; Löbau-Zittau 58% Br.; Magd.-Leipz. 271% G.; neue —; Würzinger 128% G.; Bank- und Creditact: Allg. deutsche Ged. Act. 78% G.; Braunsch. —; Leipzig 153 G.; Weimar. —; Wiener Banknoten 98 G.; Wechselcourest: Amsterdam 142% Br.; Augsbg. 102% G.; Bremen 109% G.; Frankf. a. M. 57% Br.; Hamb. 152% G.; Lond. 6,19% Br.; Paris 80 Br.; Wien 97% G.; Louisv. 90% Br.

Wien, Mittwoch, 12. August. (Aufgegeben: 3 Uhr 5 Minuten; eingegangen: 3 Uhr 15 Minuten.) Staatschuldverschreibungen 5% 82% G.; Nationalanleihen 84%; do. v. 1852 4% 72% G.; do. 4% 65%; Darlehen m. Verloos. v. 1834 —; do. v. 1839 140%; 1854er Loose 108%; Grundlastf. Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 1000 G.; Comptebankact. nieber-öster. 608%; Act. der franz.-öster. Eisenb. 276%; do. Nord.